

SCA info

Ausgabe 01/2016



Unser zweites Surfrevier der Gardasee: Surfen in Torbole

Nachfolgend die bisher bekannten SCA-Termine 2016

Termin		Hinweis	SCA-Veranstaltung	Ort
Fr	04 . März		JG-Wintertreff	20:00 Uhr Augsburg Haifischbar
So	13 . März		Reiberdatschi	12:00 Uhr Clubanlage
Sa	02 . April		A R B E I T	10:00 Uhr Clubanlage
So	03 . April		Weißwurstfrühstück	11:00 Uhr Clubanlage
Sa	09 . April		A R B E I T	10:00 Uhr Clubanlage
Sa	16 . April		A R B E I T	10:00 Uhr Clubanlage
So	01 . Mai	F	Tag der Arbeit Saisonbeginnfeier Einweihung der Clubanlage	ab 12:00 Uhr Clubanlage
Sa	04 . Juni		1. Grillabend	18:00 Uhr Clubanlage
Sa	02 . Juli		2. Grillabend	18:00 Uhr Clubanlage
Sa	16 . Juli		40 Jahre SCA	Clubanlage / <u>Einladung in Info 2/2016</u>
Mo	01 . Aug.	F	Straße gesperrt bis 9.Sept	Straße Kö,brunn-Mering gesperrt
		F		
Fr	09 . Sept.	F	Straße offen	Straße Kö,brunn-Mering wieder frei
Sa	17 . Sept.		3.Grillabend	18:00 Uhr Clubanlage
Sa	08 . Okt		4.Grillabend	17:00 Uhr Clubanlage
So	16 . Okt		Saisonendefeier	12:00 Uhr Clubanlage
Sa	22 . Okt		A R B E I T	(Elf Uhr !!!) 11:00 Uhr Clubanlage
Sa	10 . Dez		Adventsfeier	17:00 Uhr Clubanlage

F=Feiertag

F=Ferien



Young Gun Stammtisch am 04.März

Diesen Winter findet **am 4.März** noch ein Treffen statt, wozu wir alle Clubmitglieder herzlich einladen. „Young Gun“ soll dabei keine Altersbegrenzung sein. Wer Lust auf einen geselligen Abend in einer Bar mit gleichgesinnten Windsurfern hat, ist herzlich eingeladen. Der Stammtisch wird weiterhin ohne Anmeldung durchgeführt. Es würde das Tisch reservieren aber etwas erleichtern, wenn ihr euch zuvor kurz bei Philipp, Doris oder Ralf bemerkbar macht (WhatsApp, Facebook oder sonstiges).



Einladung zum geselligen Reiberdatschi-Essen am Sonntag, den 13.März

Ort: Clubanlage / Mandichosee

Beginn: 12 Uhr (bitte pünktlich sein) # Ende gegen ca. 15 Uhr

Diese Veranstaltung findet am Sonntag statt, denn da haben auch Kinder und Jugendliche Zeit zum Kommen. Ab **12 Uhr** werden wir bei unserer Clubanlage die Reiberdatschi braten. Sitzen werden wir im geheizten Clubheim. Zu den Reiberdatschi gibt es Apfelmus und/oder Zucker. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt. Die Reiberdatschi gibt es bis gegen 13 Uhr und nur so lange der Vorrat reicht.

Bei jedem Wetter

Die Teilnahme ist kostenlos!

Einladung zum Weißwurstfrühstück am Sonntag, den 03. April



Ort: Clubanlage / Mandichosee

Beginn: 11 Uhr (bitte pünktlich sein) # Ende gegen ca. 14 Uhr
An diesem Sonntag wollen wir uns mit einem bayerisch-zünftigen Weißwurstfrühstück stärken. Dazu gibt es frische Brezen, Butterbrezen und kühle Getränke aller Art. Zum Abschluss Kaffee. Für alle, die keine Weißwurst mögen, haben wir auch Wienerle und Debreziner.

Da wir keinen Restaurantbetrieb haben, müssen wir **vorher** wissen wie viel Personen kommen und was (Weißwürste, Debreziner, Wienerle) sie so ungefähr essen wollen. Bitte ruft uns bis spätestens **Donnerstag, den 30. März** an

Bei jedem Wetter>>> **Kostenbeitrag 2,50 Euro pro Person** <<<++++++ **Einladung zur A R B E I T** ++++++

am Samstag, den 02. April

am Samstag, den 09. April

am Samstag, den 16. April

Ort: Clubanlage / Mandichosee **Beginn: 10 Uhr (zehn Uhr!!!!)**

In diesem Frühjahr haben wir **extrem** viel zu tun. Wir wollen Ende April mit den Umzugsarbeiten soweit fertig sein, dass die Surfsaison pünktlich beginnen kann. Für die Arbeiten benötigen wir viele freiwillige Helfer. Bitte die eigene Arbeitskleidung mitbringen. **Wir sorgen für die Arbeit, besorgen wie immer das Arbeitsmaterial, die Brotzeit und die Getränke.**

Kuchenspenden für die Kaffeepause am Nachmittag wären prima.



Damit wir ausreichend Brotzeit haben, bitten wir um deine Anmeldung bis zum Donnerstag vor dem Termin. **Gearbeitet wird bei jedem Wetter.**

Einladung zur Saisonbeginnfeier und zur
Einweihung der neuen Clubanlage

am Sonntag, den 1. Mai # Ort: Clubanlage / Mandichosee

Beginn: 12 Uhr

Die Saisonbeginnfeier (Ansurfen) führen wir seit dem Bestehen des SCA durch. Meisten hatten wir schönes Wetter, aber keinen Wind. Wenn wir Glück haben werden wir heuer beides haben. Auf jeden Fall haben wir ein gemütliches Clubheim, worin wir auch bei schlechtem Wetter sitzen können und eine neue Clubanlage, die viele noch nicht kennen. Diesen Termin nutzen wir gleich um unsere neue Clubanlage einzuweihen. Hier könnt ihr in aller Ruhe begutachten wo jetzt was liegt. Michael und Ralf zeigen das euch und beantworten auch eure Fragen.

Ab 12 Uhr gibt es Grillfleisch und Getränke, solange der Vorrat reicht. Hinweis: Grillen muss jeder selbst. Über Kuchenspenden für den Kaffee am Nachmittag freuen wir uns alle.

Bei jedem Wetter +++++ **Die Teilnahme ist kostenlos.**

Das Material liegt zum Surfen bereit



Einladung zu den Grillabenden, der erste am 4. Juni

Beginn 18 Uhr // Ende ca. 21 Uhr

Ort: Clubanlage / Mandichosee

Unsere Mitglieder treffen sich meist nur vor, beim oder nach dem Surfen am See. Und das meist auch nur sehr flüchtig in den Surfpausen, beim Materialauf- oder Abbau. Ab heuer eventuell auch mal zum gemütlichen Ratschen auf unserer neuen Terrasse. Wir bieten euch noch eine weitere Gelegenheit sich mit diesen Surfkameraden bei unseren geselligen Grillabenden zu treffen. In lockerer Runde könnt ihr euch und auch noch andere anwesende Mitglieder näher kennenlernen. **Wir grillen bei jedem Wetter.** Unsere Terrasse ist überdacht und wenn das etwas ungemütlich ist setzen wir uns ins Clubheim.

Die persönlichen Getränke, das Grillfleisch, Brot und Salat muss jeder selbst mitzubringen.**Neu ab 2016: Die Teilnahme ist kostenlos.**

Wichtige Änderung: Der SCA besorgt für die Grillabende zur Zeit KEINE Getränke mehr. Bringt bitte eure eigenen Getränke mit. Die könnt ihr im Kühlschrank „zwischenlagern“.

Protokoll Jahreshauptversammlung am Samstag, den 16. Januar 2016

Beginn : 19:05 Uhr

Ort : Gaststätte Schwabenhaus, Stauffenberg Str.

Der Versammlungsleiter (1.Vorstand Michael Halstenbach) begrüßte die 34 anwesenden Clubfreunde, darunter 29 stimmberechtigte Mitglieder. Er stellte fest, dass zu dieser Jahreshauptversammlung mit der SCA-Info 04/2015 in der KW 48/2015 frist- und formgerecht eingeladen wurde. Die Einladung erfolgte zusätzlich noch in der SCA-Homepage ab KW 48/2015 und dann noch in der KW 51/2015. Die Tagesordnung wurde den Anwesenden nochmals vorgelesen. Es gab dagegen keine Einsprüche oder Änderungswünsche.

+++++

Top 1: Bericht des 1.Vorstands (Michael Halstenbach)

1.1 Umzug

Umzug: Es war lange bekannt das wir umziehen müssen. Sogar der Termin September 2015. Wir haben euch ja regelmäßig über den aktuellen Stand des Umzugs in unseren SCA-Infos informiert. Wir haben immer deutlich gesagt das wir nur umziehen, wenn unser Geld reicht. Eine Kreditaufnahme = Schulden kam für uns nicht in Frage. Das scheint zu gelingen. Wie ihr wisst sind wir inzwischen umgezogen. Mehr zu den Kosten unter TOP 2.

Den Anwesenden wurde anhand eines Lageplans die neue Clubanlage erklärt. Der 1.Vorstand hob hier besonders die bisherige gute Zusammenarbeit mit den beiden Segelvereinen SVM und KSC hervor.

1.2 Surfmateral

Eine erfreuliche Nachricht. Trotz der hohen Umzugskosten kann der neue Vorstand 2016 Surfmateral erwerben.

1.3 Mitgliederentwicklung

Es ist jedes Jahr gleich. Im Laufe des Jahres treten neue Mitglieder ein und zum Jahresende verlassen uns dann fast genauso viele wieder. So bleibt der Mitgliederbestand erfreulicher Weise halbwegs stabil. Zum besseren Verständnis wurden Charts der Mitgliederentwicklung, der Verweildauer im SCA und der Altersstruktur gezeigt und erklärt.

Wir sind nach dem Umzug recht nah an der Stipstelle, dem Kiterstartplatz. Mit der Erweiterung der Umkleide- und Materiallagermöglichkeit sieht der derzeitige Vorstand eine gute Möglichkeit den SCA auch für Kitesurfer SUP-ler zu öffnen.

1.4 Gesellige Veranstaltungen

In diesem Jahr (2015) hatten wir 11 gesellige Veranstaltungen. Die wurden von 254 Clubfreunden besucht. Da wir schon Ende September umziehen mussten, wurden zwangsläufig die danach geplanten Veranstaltungen abgesagt.

1.5 Materialnutzung vom SCA-Material

In der SCA-Info 04/2015 haben wir unsere Nutzungsstatistik abgedruckt. Hier konnte man gut erkennen das wir 2015 oft einen guten Surfwind hatten. Hoffentlich geht das mit dem Wind 2016 so weiter.

Ein Problem für uns wird die sechswöchige Totalsperrung der Verbindungsstraße vom Königsbunner Kreisverkehr bis zur B2 in Mering in den Ferien sein. Der See und somit unser Vereinsgelände ist dann nur noch über Mering und Merching zu erreichen

1.6 Schulungen

Bei den Grundschulungen haben wir 2015 vier Termine angeboten, die von sehr vielen Clubfreunden (Neueintritte und Altmitglieder) besucht wurden.

Für die Tipps und Tricks hatten wir 2014 ein neues Konzept mit einem Schwerpunkt je Schulungstag.

- Aufziggen
 - Beachstart
 - Trapezsurren
 - Halse

Insgesamt haben 73 Clubfreunde unsere Schulungen besucht. Einige gleich alle.

Ob das Konzept mit den Grundschulungen und den Schwerpunktschulungen 2016 so weitergeführt wird ist noch offen. Bei der Planung muss auch die Straßensperrung während der Sommerferien beachtet werden. Noch liegen keine Termine vor.

+++++

Gleich nach dem Bericht ergriff **Roland Müller** mit einer Laudatio das Wort.

Liebe Surferinnen und Surfer, wir alle wissen: ein Thema fehlt noch:

Michael Halstenbach beendet heute seine Tätigkeit als Vorstand des Surf-Clubs Augsburg. Die Laudatio zu diesem Anlass zu halten ist mir eine Ehre, obwohl ich das lieber erst in ein, zwei oder fünf Jahren getan hätte.

Michael hat so viel für den Verein getan, dass der heutige Abend nicht ausreicht um darüber zu referieren. Ich muss mich daher kurz fassen nach der Surfer-Devise: "Eine gute Rede muss sein wie ein Bikini: äußerst knapp bemessen und dabei alles Wesentliche abdeckend".

Als ich 1981 zur Jahreshauptversammlung kam dachte ich: "Wer ist denn der Jungdynamiker, der da neben Dieter Bless sitzt (der damalige Vorstandsvorsitzende)?" Und als er sich dann zu einem Thema äußerte: "Au weh, a Preuß". "Wie heißt der denn?". "Michael Halstenbach". Drei Jahre später beendete Dieter Bless seine Vorstandstätigkeit und Michael wurde zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Dieter Bless kamen damals die Tränen und wir sahen ihn danach nur noch sehr selten. Wir wünschen uns, dass es heute genau anders herum kommt.

In dem uns bekannten Teil des Raum-Zeit-Kontinuums kommt Michael ohne seine Uschi nicht vor. Daher ist es unmöglich, über Michael allein zu sprechen, vielmehr gebührt es der Dame, zuerst gewürdigt zu werden. Meinem durch niedere Triebe gesteuerten männlichen Primatengehirn kommt dabei als erstes die sensationelle Bohnensuppe in den Sinn, die Uschi in wirklich riesigen Mengen zu den Regatten zubereitete. Nahezu jedes SCA-Ereignis der vergangenen 32 Jahre - und davon gab es viele

- wurde von Uschi maßgeblich vorbereitet und betreut. Auch in der Verwaltungsarbeit packte Uschi an. Das wurde mir bei der letzten Kassenprüfung klar, als im Rahmen der Übergabe unzählige Male Sätze fielen wie "da hat Uschi den Beleg aufgeklebt und die Daten oben eingetragen". Und so wird Uschi in die Annalen des Vereins eingehen als das aktivste vorstehende Nicht-Vorstandsmitglied, das der bayerische Sport je hatte.

Kommen wir zurück zu Michael. Weit über ein Vierteljahrhundert Vorstandsarbeit im Verein. Es ist unmöglich, umfassend zu erzählen, wie der Verein von dieser Arbeit profitiert hat. Lasst uns daher einen Blick auf den Verein werfen, wie sich vor dem Amtsantritt von Michael 1984 darstellte. Windsurfen erlebte seine Hochphase als Trendsport und wir hatten etwa 150 Mitglieder. Wir hatten kein Vereinsheim, keinen Container, nichts außer einer Wiese und eines großen, unbedachten Surfständers. Wir hatten keine SCA-News. Eine systematische Jugendarbeit fand nicht statt. Das Surfmaterial war spärlich und schrottreif.

Was hat sich in der Amtszeit von Michael alles verändert: auf der sportlichen Seite kann der Verein auf drei Weltmeistertitel, vier Europameistertitel, mindestens einen weiteren Deutschen Meistertitel und zahlreiche Platzierungen auf internationalen Meisterschaften zurückblicken. Das Surfmaterial wurde auf Basis von Gebrauchsstatistiken bedarfsgerecht auf- und ausgebaut. Dass das Surf- und Snowcenter trotz der notwendigen drastischen Sparmaßnahmen der letzten Jahre hierin eine gewisse Konkurrenz für seinen Surfboard-Verleih sieht, ist das beste Kompliment, das Manni zu Michaels Arbeit machen kann. Wir haben eine aktive Jugendszene im Verein. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst die SCA-News, einen Internet-Auftritt und eine sehr unterhaltsame Whatsapp-Gruppe. Gerüchteweise können auch die Hersteller von Laminiergeräten und -folien auf eine 25-jährige Sonderkonjunktur zurückblicken. Das Vereinsgelände umfasst ein Clubheim und drei Materialcontainer und in Zukunft auch einen großen, fest überdachten Surfständer. Trotz der großen Herausforderungen ist die finanzielle Lage des Vereins solide. Noch nie hatte der Verein mehr Mitglieder als heute. Dies sind nur Beispiele für die zahlreichen Bereiche, in denen Michael den Verein weiterentwickelt hat. Michael übergibt ein wohlbestelltes Haus in geordneten Verhältnissen.

Und mehr noch: Michaels Zusage war es, den Vorstandsposten bis zum Umzug auszuüben, aber nicht länger. Zitat: "den Umzug tue ich mir nicht mehr an, das soll mein Nachfolger machen.". Doch dann kam - wie Ihr alle wisst - plötzlich die Hiobsbotschaft, dass alle Vereine ihr Gelände kurzfristig räumen müssen. Und da war er dann weder, der Preuße, aber im besten Sinne, der die Verantwortung annimmt und die Aufgabe ausführt, obwohl dies seiner persönlichen Lebensplanung entgegensteht. Michael koordinierte und steuerte den Umzug und die Erschließung des neuen Vereinsgeländes engagiert, umsichtig, finanziell seriös und brachte dabei seine ganze Erfahrung ein.

Er ist somit - und damit möchte ich schließen - der engagierteste umziehende Nicht-Umzugsmanager des bayerischen Vereinsports und passt daher so wunderbar zu seiner Uschi, seiner vorstehenden Nicht-Vorstandsmanagerin. Anlässlich dieser unglaublichen gemeinsamen Leistung über ein Vierteljahrhundert hinweg bitte ich die Anwesenden um tosenden Applaus. Danke für Eure Aufmerksamkeit.

Dann übereichte er Uschi einen schönen Blumenstrauß.

+++++

Top 2: Bericht des Finanzverwalters (Bernd Rohkohl)

Die SCA-Finanzübersicht, Stand 18. Dezember 2015 (Datum der Kassenprüfung) wurde als Chart gezeigt. Bernd erklärte die wichtigen Daten wie Einnahmen und Ausgaben.

Michael erklärte dann das Budget für 2016. Das ist deutlich geprägt durch die noch offenen Ausgaben für den Umzug, Die bisher aufgelaufenen Kosten und die noch zu erwartenden Ausgaben für den Umzug wurden von ihm ausführlich erklärt.

+++++

Top 3: Bericht der Kassenprüfer (Bernd Hartmann / Paul Hölzle)

Bei der Kassenprüfung am Donnerstag, den 18. Dezember 2015 waren anwesend:

Bernd Hartmann	(Kassenprüfer)
Paul Hölzle	(Kassenprüfer)
Bernd Rohkohl	(Finanzverwalter)
Michael Halstenbach	(1. Vorstand)
Dr. Roland Müller	(Kandidat für 1. Vorstand)

Paul Hölzle erklärte, dass unser Kassenbuch, wie in den Vorjahren sehr übersichtlich geführt wurde. Es gab keine Beanstandungen. Er dankte dem Kassierer und dem Vorstand für die umsichtige Finanzplanung. Dann schlug er den Anwesenden vor den gesamten Vorstand zu entlasten.

Zum Schluss teilte er den Anwesenden noch mit, dass Dank der ordentlichen Abrechnungen mit den Abrechnungsbögen von Uschi Halstenbach die Kassenprüfung seit vielen Jahren sehr erleichtert wird.

+++++

Top 4: Entlastung des Vorstands, des Finanzverwalters

Die Entlastung des Vorstands Michael Halstenbach, des 2. Vorstands Josef Niedermaier und des Finanzverwalters Bernd Rohkohl erfolgte mit 29 Stimmen einstimmig durch Handzeichen.

+++++

Top 5: Entlastung der Kassenprüfer

Der Versammlungsleiter beantragte nun die Entlastung der Kassenprüfer. Die erfolgte mit 29 Stimmen einstimmig durch Handzeichen.

Der 1. Vorstand bedankte sich bei Bernd Rohkohl für die sehr lange gute Finanzverwaltung.

Bernd Rohkohl hat in den 37 Jahren als Finanzverwalter viel Freizeit in den SCA investiert. Nicht unerwähnt bleiben darf dabei sein langjähriger Einsatz bei unseren, fast immer zweitägigen, 92 Regatten und bei den vielen Arbeitssamstagen.

Da auch die Kassenprüfer aufhören wollen dankte Michael anschließend **Bernd Hartmann** für 24 Jahre und **Paul Hölzle** für 12 Jahre Tätigkeit als Kassenprüfer.

Damit sich ab dem kommenden Sommer alle drei in Ruhe entspannen können erhielt jeder einen Relax-Klapp-Campingstuhl.

Top 6: Beschluss über die Satzungsänderung

Der Entwurf der neuen Satzung wurde den Mitgliedern in KW 48/2015 als Beilage zur SCA-Info 04/2015 und die Änderungsvorschläge zu Artikel 5 und 8 von Niklas Rottenbach in KW 51/2015 zugeschickt.

Der Entwurf der neuen Satzung wurde auf eine Leinwand projiziert. Wie in dem, den Mitgliedern zugeschickten, Entwurf der Satzung waren die zu streichenden, die neuen Texte und die Änderungsvorschläge farblich deutlich erkennbar. Michael erklärte nun Artikel für Artikel.

Bei dem Artikel 5 der neuen Satzung wurde separat über den Vorschlag von Niklas Rottenbach durch Handzeichen abgestimmt. Es musste zweimal abgestimmt werden. Bei der ersten Abstimmung gab es 12 JA- und 12 NEIN-Stimmen Nach einer kurzen Bedenk- und Diskussionspause folgte die zweite Abstimmung. Das Ergebnis waren 14 JA-Stimmen, bei 12 Nein-Stimmen. Somit wurde der Vorschlag angenommen.

Auch beim Artikel 8 der neuen Satzung wurde separat über den Vorschlag von Niklas Rottenbach durch Handzeichen abgestimmt. Nach einer kurzen Diskussion wurde der Vorschlag einstimmig abgelehnt.

Zum Schluss wurde nun über die gesamte Satzungsneufassung durch Handzeichen abgestimmt. Die neue Satzung wurde einstimmig angenommen.

Die neue Satzung wird nach der Freigabe durch das Registergericht als PDF zum Download in die Homepage eingestellt.

7. Wahl des Vorstands

7.1 Ernennung des Wahlausschusses:

Als Wahlvorstand wurden

Otto Bestler und Verena Socher ernannt. Es gab dagegen keinen Einspruch.

7.2 Wahl des Vorstands:

Gewählt wurden als:

1. Vorstand	Dr. Roland Müller	(29 Stimmen)
2. Vorstand	Josef Niedermair	(29 Stimmen)
Finanzverwalter	Ralf Kott	(29 Stimmen)

Die Wahl erfolgte geheim, mit Stimmzettel. Die Gewählten nahmen die Wahl an

8. Wahl der Kassenprüfer

Gewählt wurden:

Stefan Cieplik

Alwin Weng

Jürgen Grabowski (Ersatzkassenprüfer).

Die Wahl erfolgte durch Handzeichen mit 28 Stimmen. Alle drei nahmen die Wahl an

[Michael gratulierte dem neuen Vorstandsteam und den Kassenprüfern zur Wahl](#)

Dann verlas er **Gedanken zum Abschied als 1. Vorstand**

*Ich muss zugeben, ich scheide mit viel Wehmut aus meinem Amt als 1. Vorstand aus. Doch so ist das mal im Leben. Irgendwann **muss** Schluss sein.*

*Ich habe 1979 hier auf dem See bei Manfred Leupold surfen gelernt und bin noch im gleichen Jahr in den SCA eingetreten. Schon zwei Jahre später, 1981, konnte ich als zweiter Vorstand beim SCA mitwirken. Drei Jahre später wurde ich zum 1. Vorstand gewählt. Zurückblickend waren für mich und meine Frau **Uschi** die letzten 32 Jahre als 1. Vorstand eine teils schöne, teils eine sehr arbeitsintensive Zeit. Wir beide haben ja die Hauptlast der Vereinsarbeit erledigt. Da sind bei uns beiden viele, viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit aufgelaufen.*

*Bei den Regatten sorgte sie in der Anmeldung immer für gute Laune und, unterstützt von **Ingrid Bestler** und **Renate Hartmann**, auch für den reibungslosen Ablauf und den Mittagseintopf.*

*Sie hat für jede SCA-Veranstaltung alles Notwendige besorgt und für ein angenehmes Ambiente gesorgt. Es gab eigentlich keine gesellige Veranstaltung die nicht von **Uschi** organisiert wurde. Dazu gehörten auch alle unsere Jubiläumsfeiern. Eine Herausforderung war dabei unser 25-jähriges Jubiläum mit über 100 Gästen.*

Auch für meinen zeitraubenden Einsatz am See und daheim zeigte sie extrem viel Verständnis und ohne ihre Unterstützung hätte ich nicht so lange das Amt des 1. Vorstands ausführen können.

Dafür möchte ich meiner Frau mit einem Blumenstrauß an dieser Stelle herzlich danken.

Der SCA hatte bis 1999 nur einen großen Bauwagen als Vereinsheim und noch einen kleinen für das Material. Es war dem damaligen Vorstand mit mir, Rudolf Köhler als zweiter Vorstand und Bernd Rohkohl als Finanzverwalter klar, dass wir in Zukunft etwas Neues schaffen müssen. Deshalb haben wir langfristig gedacht. Wir haben rechtzeitig, stufenweise die Mitgliedsbeiträge erhöht. So hatten wir 1999 ein schönes Guthaben mit dem wir damals die Clubanlage finanzieren konnten. Beim schrittweisen Aufbau dieser Clubanlage hat uns die Erfahrung und der Einsatz des jetzt zweiten Vorstands Josef Niedermair sehr geholfen.

Seit 2012 wissen wir das auf dem Liegeplatzgelände eine Fischtreppe gebaut werden soll. Für den Schwellbetrieb der Eon war das eine der Auflagen vom Landratsamt. Und wieder begannen wir zukunftsorientiert und rechtzeitig damit unsere Finanzen zu ordnen. Josef, Bernd und ich haben noch im November 2012 im Vorstand und auch im erweiterten Vorstand beschlossen ab sofort auf Neuanschaffungen von Surfmateriale zu verzichten. So konnten wir zum zweiten Mal ein solides Guthaben für den Umzug und Erweiterung der Clubanlage ansparen. Wie es aussieht ist uns das recht gut gelungen.

Der Umzug ist dank der vielen Helfer gut gelaufen. Auch die bisherigen Folgearbeiten konnten wir durch die Hilfe zahlreicher Mitglieder gut durchführen. Wenn das Dach fertig ist müssen wir noch die Infrastruktur der neuen Clubanlage herrichten. Das ist noch sehr viel Arbeit. Dabei hoffen wir, dass auch weiterhin viele Clubfreunde helfen. Eventuell finden sich auch noch neue Helfer ein. Es gibt noch viel zu tun. Von bisherigen den Helfern möchte ich besonders Bernd Rohkohl und Eckehard Kurz erwähnen. Beide haben bisher extrem oft mit angepackt.

Im Ende April werden wir soweit fertig sein, das der SCA Surfsportbetrieb wieder losgehen kann. Da wird die Holzverkleidung sicher noch fehlen.

Ich wünsche dem neuen Vorstand und seiner „Mannschaft“ eine erfolgreiche Arbeit. Ihr könnt nun mit guten Ideen die Weichen für die Zukunft des SCA stellen. Heuer wird der **SCA 40 Jahre** alt. Es gibt nur noch wenige Surfvereine die solange bestehen wie der Surf-Club Augsburg.

9. Aussprache und Verschiedenes

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

Michael legte nun noch zwei Bilder auf, die den Umfang der Straßensperrung ab 1. August zeigen.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab beendete der Versammlungsleiter die Hauptversammlung.

Versammlungsende: 21:20 Uhr.

grz

Michael Halstenbach
Versammlungsleiter (1. Vorstand)

gez

Ursula Halstenbach
Protokollführung

Nach der Hauptversammlung konnte Michael nun noch zwei Jubilare ehren. Andreas Stalla ist seit 10 Jahren beim SCA und Alexander Gabrisch schon 25 Jahre. Bei erhielte zum Dank für ihre Treue ein kleines Geschenk.



Danach begann dann der gesellige Teil des Abends

Adventsfeier am 6. Dezember

Wolkenloser Himmel, 12 Grad und Windstille hatten wir an diesem Sonntag. Winterlich war das nicht gerade. So war es kein Wunder das die über 20 Clubfreunde anfangs alle draußen vor der Clubanlage an unsere Beachbar standen oder auf unserer Surferbank saßen. Fast pünktlich brutzelten auf dem Grill brutzelten ab 12 Uhr leckere Schweinsbratwürstel, rechts daneben fanden die Clubfreunde Bier und Limo und im Clubheim Punsch und Glühwein. Ab und zu machten einige einen Erkundungsspaziergag zum See um dort den breiten (siehe Bericht Umzug) Strand zu bestaunen. Gegen 14 Uhr kam leichter Wind auf. Es wurde gleich etwas kühler. So zogen die Clubfreunde in unser weihnachtlich geschmücktes Clubheim um. Heizung benötigten wir aber keine. Gegen 15 Uhr beendeten wir unsere Adventsfeier.



Bernd Monika Uschi Renate Margitta Josef Philipp Willii



Unsere Beach-Bar



Willi Angelika Renate



Andreas Janina Ilka Philipp

Philipp Andi Josef



Young Gun Stammtisch

Die Idee zum einem regelmäßigen Stammtisch kam bereits im September. Nach einem kurzem Organisationstreffen mit Ralf, Doris, Philipp und Andy konkretisierten wir die Idee zu einer kleinen Veranstaltungsserie für den Winter. Da durch den Umzug die Clubanlage noch nicht voll funktionsfähig ist, einigten wir uns auf die Haifischbar im Zentrum von Augsburg als Veranstaltungsort. Neben sehr guten Burgern und Cocktails passt dort auch die Atmosphäre hervorragend. Außerdem haben wir dort die Möglichkeit den Abend in einem der Clubs der nahe gelegenen Maxstraße bis zum Morgen des nächsten Tages zu verlängern. Schnell waren Termine gefunden und ein kleiner Flyer gebastelt.

Am ersten Stammtisch am 6. November waren neben uns (Doris, Andy, Ralf und Philipp) noch Niklas, Freya und Ilka mit ein paar Freundinnen gekommen. Bei gutem Essen und dem ein oder anderen Getränk wurde von den letzten Surfsessions erzählt und Pläne für das kommende Jahr geschmiedet. Gegen 12 Uhr beendeten wir den Stammtisch und besuchten noch die Mahagoni Bar respektive den CityClub.

IN DREI WOCHEN IST SCHON OSTERN.

**Ein guter Grund bereits jetzt an ein neues
Rad, auch mit E-Antrieb, zu denken.**

**Nach der Winterpause könnte dein Radel
auch einen fachmännischen Frühjahrscheck
vertragen.**

**Dabei hilft dir die freundliche, kompetente
„Mannschaft“ vom.....**



RADLHAUS KISSING
Römerstr. 33 · 86438 Kissing · Tel. 08233/60134
Mountainbikes · Trekking-, Kinder-, Renn-, Cross-Räder
www.radlhaus-kissing.de

Direkt an der B2!

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10–19 Uhr
Sa. 9–16 Uhr

RADLHAUS KISSING!

Wir sind Ihr Partner, wenn's um

- Fahrräder
- Ersatzteile
- Reparaturen
- und Bekleidung geht!

MILETTI SCOTTUSA *Diamondback* SUNDANCE
STAIGER ghost *HALLOWEEN* GT WINORA



Uschi Margitta Ingrid Otto Philipp



Eckehard Bernd Alexander Gabi



Surfen am 30. Januar

Auch heuer hatten wir im Januar an mehreren Tagen guten Surfwind. Ab und zu konnten den einige Clubfreunde nutzen. Bei 5-7 Windstärken waren an diesem Tag Andi und Ralf auf dem Wasser.



Andi düst zum Ufer und ist zufrieden



Auch Ralf, unser neuer Finanzverwalter, war an diesem sonnigen Tag mit dabei.



Wintergrill am Sonntag, den 21. Februar

Fast frühlinghaftes Wetter hatten wir an diesem Sonntag. Es war bewölkt mit sonnigen Abschnitten, bei knapp 14 Grad. Über den See und Liegeplatz wehte ein guter Wind mit 15 bis 20 Knoten. In unsere Einladung stand, das wir eventuell einen Schneemann bauen werden. Das war sehr optimistisch, denn bei diesem Winter war das nur an extrem wenigen Tagen möglich. Bei uns im Clubheim war es gemütlich warm, als sich unsere 14 Clubfreunden die frisch gegrillten Schweinsbratwürstel schmecken ließen. Einige tranken Punsch und Glühwein. Aber der Renner waren heute die kalten Getränke. Zum Abschluss gab es dann noch frisch gebrühten Kaffee, Rotweinkirschkuchen und einen Zwetschgendatschi. Die Kuchen hatte uns Gabi Kurz mitgebracht. Gegen 14:30 Uhr beendeten wir die Veranstaltung. Als wir gerade beim Gehen waren, kamen dann noch Christine und Ikla zum See.





Uschi Ingrid Otto Margitta Alexander Eckehard



Eva Uschi Ingrid Otto



Otto Eckehard Josef Gabi Monika Renate



Den guten Wind nutzten an diesem Sonntag zahlreiche Surfer. Wahrscheinlich waren auch SCA-ler irgendwo auf dem See.



Der SCA wird stolze 40 Jahre alt.

Das feiern wir am Samstag, den 16. Juli. In der nächsten SCA-Info erfahrt ihr dazu mehr.

Es wurde bereits ein kleines Organisationsteam einberufen. Wer hier gerne mitarbeiten will, der wird gebeten sich möglichst bald beim Vorstand zu melden:

Vorstand@surf-club-augsburg.de

Lustig und informativ - DSV-Seglerjugend bei Facebook

(aus DSV Intern VI/2015)

Wer gern kurze, knackige und manchmal auch komische Texte über den Segelsport lesen möchte, sollte bei Gelegenheit bei Facebook vorbeischaun. Dort hat die im **DSV organisierte Seglerjugend** eine eigene Seite, die DSV-Jugendobmann Timo Haß vor einigen Jahren gemeinsam mit dem Jugendsegelausschuss initiiert hat. Klicken Sie einfach auf:

www.facebook.com/dsvseglerjugend.

~~~~~

In der letzten SCA-Info 4/2015 haben wir bereits über die Vollsperrung der Straße zum Mandichosee berichtet. Philipp hat in der AZ den nachfolgenden Artikel gefunden und uns zugeschickt.

## Ruhe im Lechfeld während der Sommerferien

(aus AZ VON ANTON SCHLI-

CKENRIEDER)

**Bauarbeiten: Das Staatlich Bauamt Augsburg wird dann die Straße nach Mering sanieren.**

**Mering/Merching:** Das wird ein harter Sommer für all jene Autofahrer, die zwischen dem Süden des Raums Augsburg und dem südlichen Landkreis Aichach-Friedberg hin und her fahren müssen. Das Staatliche Bauamt Augsburg hat auf Nachfrage unserer Zeitung bestätigt, dass die Staatsstraße 2380 saniert werden muss - und zwar **fast auf der kompletten Länge zwischen Mering und Königsbrunn**.

Als den günstigsten Zeitpunkt für eine solche Maßnahme sehen die Planer die **Sommerferien** an, da hier die wenigsten Verkehrsteilnehmer belastet werden. Umleitungen sind nur möglich über die Hochzoller Lechbrücke in Augsburg oder die Lechbrücke bei Schwabstadt Lagerlechfeld. Beide Flussüberquerungen sind etwa gleich weit entfernt. „Das ist schon eine Strecke, die man merkt“, kommentiert das Stephan Garsch, Abteilungsleiter Straßenbau im Staatlichen Bauamt Augsburg.

Die Trasse im Lechfeld, über die und 20.000 Fahrzeuge am Tag fahren, wurde anno 1980 als kleine Ortsverbindungsstraße von den Gemeinden Mering und Merching sowie der Stadt Königsbrunn gebaut. Treibendes Element war damals der Brunnenstadter Bürgermeister Fritz Wohlfarth, der seine Kollegen auf der östlichen Lechseite allerdings erst von den Vorzügen einer solchen Verbindung überzeugen musste. Die befürchteten damals eine starke Zunahme des Verkehrs und sahen nicht so sehr den Vorteil durch die Anbindung an die neue B17.

35 Jahre später bricht jetzt nach und nach die Fahrbahn zusammen **erläutert** Garbsch. „Der Unterbau **hält zwar noch** erstaunlich gut, aber der **eigentliche** Fahrbahnaufbau **reicht nicht**.“ Hier will die Behörde **ansetzen** - auch, weil sich zu langes Warten **negativ** auf die Straßenbaumaßnahme **auswirken könnte**. „Momentan haben wir im Schnitt eine 16 bis 18 Zentimeter dicke Fahrbahn. Hinterher kommen wir dann auf bis zu 22 Zentimeter“, so Garbsch.

Wer die Trasse entlangfährt, bemerkt vor allem im Bereich der Lechstaustufe 23, des Mandichosees Absenkungen und Wellen. Das eigentliche Problem liegt laut Garbsch aber in einem anderen Bereich und ist mit bloßem Auge nur mit Mühe zu erkennen: Auf der Meringer Flur ist fast durchgängig eine Fahrbahn leicht abgekippt, sodass die Entwässerung nicht mehr ausreichend funktioniert. Bei Regen steht dann Wasser auf der Fahrbahn. „Wenn wir da jetzt nichts tun, würde uns das in zwei Jahren viel mehr Geld kosten als in 2016“, ist Garbsch überzeugt. Alles in allem rechnet er schon mit Kosten von über einer Million Euro. Würde man nur die Deckschicht abfräsen und frisch aufbauen, käme man mit etwa 500.000 Euro hin. Für den höheren Straßenaufbau müssen aber auf Königsbrunner Flur die Bordsteine neu gesetzt werden.

Weil sich westlich des Lechs Trinkwasserschutzgebiete befinden, dürfe man abfließendes Regenwasser nicht einfach versickern lassen. Es muss in die Kanalisation geleitet werden. Auch sonst werden kleinere Maßnahmen gleich mitgemacht; durch dies alles kommt etwa das Doppelte an Kosten zusammen.

Die Strecke an der gearbeitet werden muss reicht vom Königsbrunner Kreisverkehr an der Lechstraße bis etwa 20 Meter vor die B2-Einmündung vor der Marktgemeinde Mering. Die Lechbrücke selbst erhielt schon im Jahr 2008 eine Auffrischung. Im kommenden Sommer werden nur noch Schönheitsreparaturen an den Kappen vorgenommen

Diesmal ist die Brücke über den Lochbach mit dran. **An der Lechstaustufe wird die Sperrung genutzt, um eine neue Durchführung für die Fischaufstiegshilfe am Mandichosee zu bauen (wir berichteten)**. „Den Radweg können wir dort offenlassen, aber für den motorisierten Verkehr gibt es keine Möglichkeit“, sagt Garbsch.

Zwischen den roten Pfeilen: Total-Straßensperrung vom 1. August bis 09. September



Lageplanbild aus Bayernatlas







# ++ Umzug +++ Fischtreppe +++ Umzug ++

Da staunten unsere Mitglieder. Der See wurde **Ende November** extrem stark abgesenkt. Der Grund dafür sind Fischtreppe-Baumaßnahmen. Der Bach bei unserem alten Gelände hat ja keine Verbindung zum Lech. Er war bisher ein reiner Druckwasserbach, um zu verhindern das östlich der Staustufe der Grundwasserspiegel ansteigt. Damit die Fischlein später den Lech weiter hoch schwimmen können muss der nun südlich vom See mit einen Stufen-Bauwerk mit dem Lech verbunden werden.



**1,80 m** Wasser fehlte in der Höhe im See, was uns einen ca. 12 Meter breiten Strand bescherte.



Am **Samstag den 28. November** trafen sich im Clubheim Bernd, Josef, Wolfgang, Eckehard und Michael um das weitere Vorgehen beim Dachbau zu besprechen. Eigentlich sollte es im Clubheim wohligh warm sein, denn Michael hatte extra gegen 8 Uhr die Gasheizung aktiviert. Leider war es saukalt, denn er hatte versehentlich eine (fast) leere Gasflasche angeschlossen. Warm angezogen besprachen die fünf trotzdem wie es weitergeht und was an Baumaterial noch benötigt wird.

\*\*\*\*\*  
 Angekündigt war das Dach-Trapezblech für **Dienstag, den 1. Dezember** um 12 Uhr. Am Vormittag rief der LKW-Fahrer an und teilte Michael mit, das er schon unterwegs ist. Schnell bestellte nun Michael einige Helfer zu 11 Uhr an den See. Die neue Uhrzeit gab er auch sofort noch im WhatsApp „SCA-Talk“ bekannt. Bei stürmisch-böigen Wind, mit acht Grad, fanden sich nun sieben Helfer am See ein um die Blechplatten abzuladen. In ständig wechselnder Zusammensetzung wurde Blech für Blech vom LKW gehoben und neben unserer Clubanlage aufgestapelt. Uschi hatte noch eine gute Idee. Zum Schluss gab es, im heute warmen Clubheim, für jeden Helfer zur Stärkung noch eine leckere Butterbreze.



Sebastian Christine Robert



Bernd Alexander



Bernd Eckehard



Sebastian Eckehard Robert

\*\*\*\*\*  
 Am **Donnerstag, den 3. Dezember** waren Eckehard und Franz wieder am See. Sie vermaßen mit dem Laser nochmals alle Fundamentstützen. Wir hatten gut gearbeitet. Es stimmte alles. Außerdem bohrten sie die Befestigungslöcher in den Fundament-Bodenwinkeln auf.

\*\*\*\*\*  
 Zur Unterzeichnung der Pachtverträge trafen sich am **Dienstag, den 8. Dezember** um 9 Uhr alle Vorstände mit den beiden Bürgermeistern im Rathaus Merching. Hier wurde u. a. über ergänzende Weg-Baumaßnahmen gesprochen. Anschließend trafen sich alle Beteiligten mit dem Bauhofleiter der Gemeinde Merching noch am neuen Liegeplatz. Hier wurde festgelegt wo der Übergabeschacht für das Wasser und Abwasser hinkommt, da der KSC und der SCA nur wenige Tage später die Leitungen verlegen wollten.

\*\*\*\*\*  
 Am **Samstag, den 12. Dezember** waren um neun Uhr, bei schönem Wetter und sieben Grad, fünf Helfer zum Verlegen der Wasser- und Abwasserleitung, sowie der Stromleitung am See. So früh piffen allen noch ein frischer Südwind um die Nase. Die „Bauleitung“ hatte heute der KSC, der dankenswert auch alles notwendige Material besorgt hatte. Gegen Mittag wurde es deutlich wärmer. Da hatten wir Sonnenschein mit Föhnblick auf die Alpen. Insgesamt waren sieben SCA-Helfer, zeitversetzt, am See. Zwischendurch mussten wir und die Seglerkameraden vom KSC warten bis die Baggerarbeiten weitere Tätigkeiten zuließen. Aus diesen Grund waren wir bis um 17 Uhr am See. Da war es fast dunkel. Kurz vorher, so gegen 16:30 Uhr erlebten wir mal wieder einen super kitschigen Sonnenuntergang.





Arbeiten am ersten Versorgungsschacht



„Schicht im Schacht mit“ Philipp und Jürgen



Auslegen der Abwasserrohre: Philipp



Bernd Eckehard



Auslegen der Rohre: Jürgen Alf (KSC)



SCA-Versorgungsschacht: Alf Eckehard Erwin (KSC)



Alf Michael



Verteilen des Füllsandes





Der KSC hat alle zum Mittagessen eingeladen



Erwin, Günter

Alf Bernd



Erwin, Günter, Philipp

Alf, Stefan



Eckehrad und Wolfgang diskutieren über den Bau des Dachs



Im Abendrot Arbeit an der KSC-„Backstube“



Gegen 16:30 Uhr konnten wir einen traumhaften Sonnenuntergang beobachten.



Im Rahmen der restlichen Wegarbeiten auf dem neuen Liegeplatz hat **Herman Reiß von der SVM** die Freilegung der total verkiesten Slipstelle organisiert und fotografiert. (Fotos SVM)



Vorher: völlig verkiest



nachher: für Slipwagen wieder OK

\*\*\*\*\*  
Für uns keine neue Information. Es ist aber erstaunlich das die AZ in der Stadtausgabe mal etwas vom Mandichosee berichtet. Das dort zwei Surfvereine sind ist jedoch schlecht recherchiert.

#### MERCHING: Wassersportler bauen sich eine neue Heimat

(aus AZ vom 22.Dez.2015)

Zwei Segel- und zwei Surfvereine sind am Merchinger Mandichosee derzeit dabei, sich eine neue Heimat zu errichten. Denn sie mussten den alten Standort räumen, weil die Firma Eon als Grundstücksbesitzer die bisherige Duldung beendete. Jetzt stellte der Landschaftsarchitekt Gustav Herzog die Planung dem Gemeinderat vor. Das 7400 Quadratmeter große Grundstück, das die Gemeinde erworben hat und den Nutzern zur Verfügung stellt, hegt nur wenige Meter abseits des bisherigen Geländes, die Jahrespacht liegt bei 6000 Euro.

\*\*\*\*\*  
Dieses Bild kam etwas verspätet in die AZ. Es wurde am 03.Oktober von Christian Pooch vor unserer alten Clubanlage aufgenommen. Der Text dieser Meldung sorgte in der SCA-WhatsApp-Gruppe für Heiterkeit und Verwirrung, denn auf dem Bild sind nur Surfer vom SCA zu sehen. Nun sind wir Segler geworden.



#### Segler müssen umziehen

Foto: Christina Riedmann-Pooch

Weil Eon heuer mit dem Bau einer Fischtreppe am Mandichosee begann, mussten die Merchinger Segler ihr bisheriges Domizil räumen. Nach einigem Hin und Her zogen sie auf das Ersatz-Areal, das die Gemeinde Merching zur Verfügung stellt.

Es ist mehr als erstaunlich, aber die AZ berichtet in der Stadtausgabe schon wieder etwas vom Mandichosee.

## Segler müssen Fischen weichen

(aus AZ vom 14. Jan 2016 VON ANTON SCHLICKENRIEDER)

**Mandichosee:** Der Stromkonzern Eon baut an der Lechstaustufe 23 mit Millionenaufwand eine Fischtreppe. Die Wassersportvereine werden umgesiedelt. Und die Autofahrer werden im Sommer auf eine harte Probe gestellt.

**Merching/Königsbrunn** Im Segler- und Surferparadies Mandichosee südlich von Augsburg herrscht normalerweise Winterruhe. Bei erträglichen Temperaturen und gutem Wind wagen sich dort höchstens ein paar Hartgesottene aufs Wasser. Und jetzt ist es noch schwieriger: Der Wasserstand in der Lechstaustufe 23 ist extrem abgesenkt für den Bau einer Fischtreppe. Die industrielle Stromgewinnung am Lech hat in den letzten 38 Jahren den Fischbestand vor allem in seiner Vielfalt drastisch reduziert. Es fehlt die Durchlässigkeit zwischen den Staustufen: Die Fische können nicht wandern. Diese Wanderung soll wieder ermöglicht werden. Für die Erfüllung dieser Naturschutz-Auflage wird der Stromkonzern Eon über zwei Millionen Euro ausgeben. Autofahrer, die den Lech zwischen Mering und Königsbrunn passieren, können am Flussufer nördlich der Brücke nicht übersehen, dass die Arbeiten begonnen haben.



Am Ostufer des Mandichosees entsteht ein Wassergraben, in dem die Fische die ganze Staustufe "umschwimmen" können. AZ Infografik

schiedlichster Stärke bieten den Fischen einen wichtigen Rückzugsraum. In den Entwässerungsgraben sollen etwa 70 Stück eingesetzt werden. Dieser wird als längster Abschnitt der Fischtreppe naturgerecht aufgewertet. Der im Lech heimische Huchen dient dabei als Orientierung für die Planung. Aber auch sonst liegen inzwischen am Seeufer rundum solche Bündel.

Wo früher Container mit Anbauten den Seglern und Wassersportlern einen angenehmen Aufenthalt ermöglichten, ist deshalb jetzt nur noch eine ebene Fläche. Der Seebesitzer hat im August die stillschweigende Duldung der Vereine und Schulen auf dem Areal direkt am Deich auslaufen lassen. Die Fischtreppe macht es nötig, dass der Umlaufgraben ertüchtigt werden muss - und da sind die Bauten im Wege. Auf Anregung von Merchings Bürgermeister Martin Walch wurde aber eine Lösung gefunden: Ein spitz zulaufendes Grundstück nur wenige Meter weiter östlich dient als neue Pachtfläche und Heimstätte für die Wassersportler aus Merching und Königsbrunn. Auch hier wurde schon fleißig gewerkelt. Der erste Hebauf wurde schon gefeiert. Gut hundert Meter südlich von Kiosk und Wasserwachtstation - beide bleiben unverändert - trifft der Spaziergänger am Seeufer derzeit auf einen Bauzaun, der ihm die weitere Passage aus Sicherheitsgründen verbietet. Hier hat die Baufirma ihren zweiten Schwerpunkt: Es muss ein Durchlass im Deich geschaffen werden, der auch bei wechselnden Wasserständen funktioniert. Denn der Mandichosee ist als Ausgleichsspeicher mit Schwellbetrieb konzipiert. Damit kann Strom erzeugt werden zu Zeiten, in denen dieser finanziell am meisten einbringt. Die Fischtreppe darf aber trotzdem nie trocken werden. Angst vor einem hochmodernen „Betonklotz“, der das Landschaftsbild zerstört, muss man aber nicht haben. Zwar sind die Wege aufgrund der Baumaßnahmen vorübergehend nur eingeschränkt nutzbar. Die Wanderpfade werden sich danach aber attraktiver zeigen - als Gewinn für Mensch und Natur.

Die „Fischaufstiegshilfe“ wird vom Fluss aus hochgezogen und an den Umlaufgraben an der Ostseite der Staustufe angebunden. Dazu muss die Staatsstraße 2380 mit einem größeren Rohr unterquert werden - dies erfolgt in den Sommerferien. Und das Staatliche Bauamt „hängt“ sich zeitlich an das Projekt an und saniert die gesamte Verbindungsstraße. Spurrillen, Fahrbahnschäden und Probleme mit der Entwässerung machen dies nötig. Rund eine Million Euro wird investiert. Die Autofahrer, vor allem die Königsbrunner Pendler zu den Meringer Bahnhöfen, müssen sich auf harte Zeiten einstellen, genauer gesagt auf weite(re) Wege: Denn als Umleitungen stehen nur die Lechbrücken in Hochzoll und Lageriechfeld zur Verfügung.

Als Leiterin des Projekts bei Eon wird sich Uta Mentz bis zum Oktober mit den Naturschutz-Baumaßnahmen beschäftigen. Die Rodungsarbeiten sind abgeschlossen, als nächster Schritt werden Schalungen in Beton gegossen. Insgesamt muss für die Fische eine Höhendifferenz von elf Metern überwunden werden: „Dafür schaffen wir neben der Passierbarkeit eine fischgerechte Umgehung von über zwei Kilometern Länge“, so die Ingenieurin. Durch die sogenannte Wasserrahmenrichtlinie ist Eon nicht nur zu einer Umgehung für die Wassertiere verpflichtet. Ein fischgerechter, ökologischer Bau muss ebenfalls gewährleistet werden. Kraftwerksgruppenleiter Johann Sachmann erklärt: „Bei abgesenktem Wasserstand fügen wir Totholzbündel ein, die als Lebensraum und Laichplatz dienen.“

Diese Pakete aus Schnittmaterial unter-



## Januar 2016

Die Stromleitung war gelegt. Nun fehlte nur noch der Anschluss an unsere Clubanlage. Das besorgten in drei weiteren Arbeitseinsätzen Otto, Bernd und Michael. Am **27. Januar** brannten die Lichter im Clubheim und am **28. Januar** dann im Materialcontainer. So hatten wir nun auch Strom für die anstehende Dachmontage.

\*\*\*\*\*

Endlich hatten wir alle Spezialschrauben und Bohrer für den Bau unseres Dachstuhls. Am **Donnerstag, den 11. Februar** holten Eckehard und Michael zwei Arbeitsbühnen vom Franz ab. Am See wurden sie von Bernd erwartet. Dort pfiiff ein saukalter, strammer Wind. Aber wir hatten schönes Wetter. Dann wurden die beiden Arbeitsbühnen montiert.

Am nächsten Tag, **Freitag, den 12. Februar**, arbeiteten Eckehard und Bernd gleich weiter. Sie befestigten am Club- und Materialcontainer stabile Haltbleche für die Dachstützen. Auch heute schien die Sonne. Leider war es mit nur sechs Grad nicht gerade warm. Kurzfristig hat Michael über die Homepage und WhatsApp Helfer gleich für den nächsten Tag „angefordert“. Am **Samstag den 13. Februar** waren es dann sechs Clubfreunden die zur Tat schritten. Anfangs war es noch etwas frisch. Aber wurde einiges geschafft, wie man sieht. Am Mittag schien sogar noch die Sonne.



Bernd

Eckehard

Josef



Eckehard



Ralf

Josef

Dachgerüst der Terrasse



Michael Josef



Ralf

Christoph



verschrauben die Dachbalken (Zangen)





Michael

Vereni



und am Montag, den 15. Februar arbeiteten Bernd, Eckehard und Michael weiter an den Befestigungen für die Dachstützen. Selbst leichter Schneefall am Mittwoch den 17. Februar bremste nicht ihren Tatendrang. Am frühen Nachmittag waren alle Dachstützen an den Containern befestigt. Am Donnerstag, den 18. Februar montierten sie drei weitere, sog. Zangen, auf dem Clubheim und Materialcontainer. Eckehard und Michael besorgen zum Abschluss noch Material für die weiteren Arbeiten. Nasskalt und leicht windig war es am Freitag, den 19. Februar. Die drei erledigte an diesem Tag nur kleinere Arbeiten zur Vorbereitung für den folgenden Tag.

\*\*\*\*\*

Das Wetter war an diesen Samstag, den 20. Februar, noch schlechter als die Vorhersage angedroht hatte. Trotzdem waren um 10 Uhr sieben warm angezogene Clubfreunde am See. Heute hatten wir eine Doppelbaustelle. Unter der Leitung von Achim wurden bei der SVM die Leitungen für unsere gemeinsamen Sanitärcontainer verlegt. Bei uns wurde weiter am Dachgebälk gearbeitet. Über den Liegeplatz pfiß ein saukalter Wind. Die gemeinsame Mittagspause machten wir im SCA-Clubheim. Eva von der SVM hatte eine kräftige Gulaschsuppe gekocht. Zum Nachttisch hatte sie dann noch Apfel-Rohrnudeln und Kaffee dabei. Nach der Mittagspause fing es an leicht zu regnen. Kurz bevor wir gegen 14:30 Uhr aufhörten dann als Highlight Schneereggen.



Arbeiten in luftig-stürmischer Höhe



Florian und Julian räumen im neue Surfständer auf



Philipp beobachtet alles





Gleichzeitig Arbeiten bei der SVM



Philipp Eckehard Jürgen



Leonard Roland Jürgen Eckehard Alwin von der SVM



Christian Klaus Thadäus



Leonard Philipp Jürgen SVM-Prof



Eckehard Alwin Roland Leonard



Eckehard Alwin Roland Leonard



der SVM-Tisch





Die Seglerkameraden der SVM. Hinten Eva, die Köchin der leckeren Gulaschsuppe

+++++

Am **Montag, den 22. Februar** trafen sich um 10 Uhr Alexander, Bernd, Eckehard und Michael um weiter am Dachgerüst zu arbeiten. Sie hatten super Glück mit dem Wetter. Bei blauem Himmel, strammen Wind und 15 Grad ging's los. Heute wurde ein Teil der Pfetten montiert. Als nach 15 Uhr Regenwolken den Himmel verdunkelten gingen sie heim.





## Surfen in Tarifa

(ein Bericht vom Clubfreund Enrico)

Nach einer anstrengenden Zeit in den letzten Monaten des Jahres 2015 wollte ich mal wieder verreisen und neue Kräfte auf dem Surfbrett in der Sonne tanken. Ziemlich spontan entschied ich mich für ein Angebot der **Einmann-Agentur GO!Travel&More**, das auf [stehsegelrevue.de](http://stehsegelrevue.de) beworben wurde, eine deutschsprachige Seite aus dem Münchner Raum mit täglichen Bilderupdates von Sessions und News rund ums Windsurfen aus aller Welt.

<http://www.stehsegelrevue.com/news/20121122183849/>

Freunde des Windes und alle die über Weihnachten, Silvester, bis in den Januar hinein unseren kühlen und kurzen Tagen entfliehen wollen, sollten sich zu einer locker organisierten Truppe mit einem sehr erfahrenen (nebenberuflichen) Reiseleiter als Surfguide zusammenfinden, um jeden Tag mit Wind und Welle an zahlreichen Spots in der Umgebung zu spielen und abends die Bars des Fischer- und Surferstädtchens Tarifa unsicher zu machen.

Der beschauliche Fischerort im südlichen Spanien nahe Gibraltar hat durch seine fast ganzjährigen starken Winde den Ruf der Windhauptstadt Europas. Auf der Website des Veranstalters wurde als Leistung sogar „Spanisch-Sprachkurse“ aufgeführt und bei Interesse Ausflüge in näher gelegene Städte einschließlich eines Trips in die multikulturell geprägte Hafenstadt Tanger in Marokko. (<http://www.dailydose.de/go/>).

(Die Spanisch-Sprachkurse waren dann auf dem Buchungsfeld als Zusatzoption.)

Gebucht, gepackt, und so bestieg ich zwei Tage später kurz vor Weihnachten den Flieger Richtung Süden! Vom Flughafen Malaga ging es mit dem Mietwagen, der im Preis von 39€/Nacht inbegriffen war, in einer ca. zweieinhalbstündigen Fahrt nach Tarifa. Besonders der letzte Abschnitt nach den Maut-Autobahnen bot zum Teil einen herrlichen Blick auf die Landschaft mit mediterraner bis subtropischer Flora. Als dann dahinter die Straße von Gibraltar und vage der Kontinent Afrika auftauchte, und das bei Temperaturen knapp über 20 Grad, stellte sich schnell Urlaubsstimmung ein. Dank Reiseleiter Dirk, der mein Mitfahrer war, war es ein Leichtes die zentral gelegene Unterkunft in den Gassen der Altstadt Tarifas zu finden. Wir wohnten die ersten zwei Tage noch zu zweit in dem Nebengebäude einer alten Kirche, welches seit vielen Jahren von einem deutschen Auswanderer und seiner spanischen Frau unter dem Namen „El Beaterio“ vermietet und gepflegt wird. Einen kleinen Beigeschmack hatte die Tatsache, dass auf Nachfrage bei Dirk im Vorfeld die ersten Tage „noch einiges frei“ war - dass das bedeutete erstmal allein mit ihm zu sein, überraschte mich. Die ersten Mitsurfer kamen dann nach zwei Tagen, das ging schon.

El Beaterio hat einen kleinen Lichthof und ist liebevoll-kreativ mit allerlei Kunstwerken und eigenen Gemälden ausgeschmückt. Was seinen alternativen und teilweise kitschigen Charme begründet. Die große Dachterrasse ist perfekt um morgens den Wind und in der Ferne die Wellen zu checken. Auch für Fitness- und Gymnastikübungen vor- oder nach den Surfsessions oder um den Tag bei einem Bier ausklingen zu lassen.

Unser Appartement für bis zu 6 Personen war ein großer Wohnraum mit einem kleinen Fenster und schlichter Einrichtung. An den Wänden die Betten, ein großer Esstisch in der Mitte, eine Küchenzeile mit Kühlschrank und Herd. Einige Tage später organisierte Dirk noch einen Wasserkocher, Toaster und einen kleinen E-Ofen. Ausgestattet war der Wohnraum mit Klimaanlage und Fernseher. WLAN war ebenso verfügbar, welches allerdings oft in die Knie ging.



Zum Appartement wurde der Raum durch einen niedlichen, etwas muffigen Nebenraum mit zwei Betten, sowie einem Bad mit Dusche und Badewanne ergänzt. Alles in allem erinnerte mich die Wohnung an ein Bauernhaus. Die anderen Wohnungen habe ich nicht gesehen.

Mit dem Mietwagen, den sich immer zwei Reisetilnehmer teilten, fuhren wir in der Früh bei der Garage paar Straßen weiter vorbei, in der jeder sein mitgebrachtes oder gemietetes Material lagern konnte. Dort verbrachten wir jedes Mal mindestens fünf Minuten das ausgenudelte Schloss zu knacken. Anschließend galt es das rostige Tor hochzuziehen - für zarte Rückenmuskulatur und sprunghafte Bandscheiben absolut nicht geeignet, aber wir sind ja zum (Wave-) Surfen nicht zum Heilbaden gekommen. Nach kurzer Fahrt, je nach Spot zehn Minuten bis maximal eine Stunde, bauten wir dann mehr oder weniger hektisch unser Material auf und ab ging die Post!

An zehn von elf Tagen die ich da war, schien die Sonne zwischen den Wolken. Regen gab es nur am Abreisetag ☹️. Wind und Welle boten ein abwechslungsreiches Programm. Sechs Tage waren unter optimalen Voraussetzungen, weit fortgeschrittener Könnensstufe und der Kombination aus Wind- und Kitesurfen, gut surfbar. An Starkwindtagen hielt ich mich wegen größerer Erfahrung und besserer Kontrollierbarkeit ans Windsurfen, schwächere Tage die zum Windsurfen bei Brandung und ohnehin sehr böigen Bedingungen (der Stau ist nichts dagegen) nicht optimal gewesen wären, nutzte ich um meine Kite-Skills wieder aufzufrischen und sogar zu verbessern.

Meine Begrüßungssession in Tarifa ging los mit 28-30knts Grundwind, sodass ich Windsurfmaterial wählte so klein wie noch nie: 85l und 3,4qm (bei ca. 73kg Körpergewicht). Zwei Meter Airs waren überhaupt kein Problem, dabei bin ich noch eher zurückhaltend mit nur wenig Pop über die Dünung geschossen. Dem innigen Kennenlernen des Atlantiks nach toollay-down-Jibes folgten Wasserstarts direkt in die Schlaufen. Wenn es mal nicht ganz im Wahnsinnstempo über die Wellenkämme ging konnte ich im Hintergrund die Sanddüne von Valdevaqueros, die grün bewachsenen Hügel mit echten Palmen und zahlreichen Windrädern, und das kraftvoll aufgewirbelte Dunkelblau unter mir genießen. Bis die nächste Böe hereinpreschte - oder aber das nächste Windloch mich absaufen ließ. Wie schon erwähnt: der Wind war in den paar Tagen dort wenig konstant. Es war nicht immer so stürmisch, ich war auch mal mit 4,7qm und 5,6qm unterwegs.

Kiter freuen sich naturgemäß über gleichmäßigeren Zug, aber auch da gab's mal Böen, die mich drei Meter weiter luvwärts auf den Bauch befördern haben, als die Bar zuvor eh schon gerade noch an den Fingerspitzen einer Hand war, kräftig Kurbeln durfte man auch ab und an. Geflogene Kite-Größen waren 9, 10 und 12qm. Der Kiteverleih lief über einen jungen Kitelehrer aus Deutschland, den Dirk bei Bedarf für die Kiter unserer Gruppe organisiert hatte.

Letztendlich war ich an vier von sechs surfbaren Tagen auf dem Wasser. Am ersten Windtag, der zweite Tag der Reise, war die Organisation vom Leihmaterial noch nicht angelaufen. An sich kein Problem, ich ärgerte mich dann doch ein kleines bisschen, da ich begeistert auf einer der Webseiten für das Event gelesen hatte, dass oberstes Ziel sei, jeden Tag aufs Wasser zu kommen und so viel Wind wie möglich zu nutzen, ein Werbeversprechen, das ich gerne glaubte. *(Diesen Satz konnte ich jetzt übrigens nicht mehr finden, die Rede ist noch von „täglichem Besuch der besten Surfspots“.)* Am anderen Pausentag war mir der Wind mit 35knts Grundwind und Wellen um die drei Meter über dem Riff von Los Caños de Meca zu stark.

Ein Fest für die Locals, die lauter Back- und Frontloops ins vor Schaum weiße Wasser zwirbelten.





Ich nutzte den Tag gerne dazu meine blutig aufgerissenen Hände etwas heilen zu lassen. Einige gute Kiter waren auch zu bestaunen, mit 4-6qm Schirmen und Waveboards kämpften sie gekonnt mit Wind und dem kochenden Meer- aber springen wollte da auch keiner mehr...

Bei zu wenig Wind legte ich mich an den nahegelegenen Stadtstrand und im Windschatten konnte ich mich bei meiner Lektüre auch oben ohne sonnen. An zwei Tagen gab's ordentlich Swell. Da konnte man sich am Wellenreiten probieren - wenn es nicht am Sweet-Spot (die Stelle am Spot, an der die Welle am besten bricht) vom Balneario (Tarifas Stadtstrand) war. Den beanspruchen, wie so oft, die einheimischen Surfer für sich allein.

Wer Lust darauf hatte, hat dann abends gemeinsam gekocht. Oder wir sind in eine der zahlreichen Tapas-Bars gegangen, oder ins Lieblingslokal des Reiseleiters -so meine ich-, eine deutschsprachige Pizzeria.

Weihnachten in Tarifa war ganz großes Kino. Ab dem späten Nachmittag war die Innenstadt voll von Einheimischen jedes Alters, natürlich vielen jungen Leuten. Alle herausgeputzt sangen und tranken sie friedlich gemeinsam zu Musik aus den Bars oder eine Ecke weiter zu Gassenhauern, die ein paar spanische Gitarristen zum Besten gaben. Ab 20 Uhr leerten sich die Straßen, das Festmahl mit der Familie wartete daheim. Unsere Surftruppe fuhr dann zu einem der wenigen Restaurants, die geöffnet hatten, eine Art Surf- und Sportsbar an der Landstraße Richtung unserer Lieblingsspots. Hier war es etwas zugig, bot aber überraschend gutes Essen. Schwertfisch mit Couscous und angebratenem Gemüse hatte ich auch noch nicht zu Weihnachten. Zurück im Ort war die feierwillige Bevölkerung wieder auf der Straße und auf dem Weg in die Clubs. Die älteren und frommen Spanier zelebrierten den Weihnachtsgottesdienst um Mitternacht.

Die Tarifeños waren allesamt sehr freundlich und zeigten keinerlei abschätziges oder abweisendes Verhalten mir als Touristen gegenüber, sie freuten sich über jedes bisschen Spanisch das man sprach. Ganz besonders hervorgehoben sei hier „Make“ vom Club-Mistral Valdevaqueros, der immer in bester Laune Surfmateriale zu entgegenkommendem Nebensaisontarif sowie gute Tipps rausgab und zwischendrin auf dem Wasser rippete. Nur an einem Abend machte eine Gruppe von uns in einem Lokal eine negative Erfahrung, ich persönlich war da nicht dabei.

Alles in allem hat mir die Reise gut gefallen, es war eine nette Truppe, die an den Spots, abends beim Essen, in Bars oder morgens in der Unterkunft immer wieder lose zusammengefunden hat. Mit dem sehr umgänglichen Mitmieter des Mietwagens, habe ich mich ausgezeichnet verstanden, was ein Gewinn war, schließlich verbringt man ihm die meiste Zeit auf Fahrt und Spots.

Negativ war leider der Reiseleiter selbst, von dessen Laune ich mich schnell fern zu halten versuchte, auch wenn die sich im Verlauf leicht besserte. Beim Sonnenuntergang am Stadtstrand mit Tapas, war das Annotzen und Vertreiben von unangeleiteten Hunden mehr Gegenstand seiner Aufmerksamkeit als der rot schimmernde Ozean und die regelmäßig brechenden Wellen vor unserer Nase. Ich habe mehrfach in der Früh gehört „An den Spot willst du heute fahren?! Kannst gleich daheim bleiben. Viel zu wenig Wind, kannst vergessen.“ Und es war jedes Mal deutlich besser als er prophezeit hatte. Der abends folgenden abenteuerlichen Rechtfertigungen, begründet durch langjährige Erfahrung, mit Luvstau vor den Felsen und Hoch-Tief-Sonstwie war ich schnell überdrüssig. An einem Flaudentag in Tarifa waren besser informierte Mitreisende an weiter entfernten Spots beim Kiten, die er nicht erwähnt hatte. Wohl weil sie nicht so schön waren. (Getares, Palmones, Alcaldesa, Sotogrande). Einen „Surfguide“ stelle ich mir anders vor. An dieser sei allerdings Stelle lobend erwähnt, dass er uns vor der Reise einige Infomaterialien zu Anfahrt vom Flughafen, Unterkunft und ein paar Spots zukommen hat lassen. Selbst bei Wind dann am Strand war die Session immer nur „hmnaja.“ Ich wollte mir die Sonne vor lauter Zynismus und latentem Rumgestinke nicht schwarz reden lassen, sodass ich mich so sensibel, freundlich und vielseitig interessiert er auch sein kann, bald von ihm distanzierte. Mag sein, dass andere Surfreisende, die sich nicht ein Appartement mit ihm teilten dies weniger stark wahrgenommen haben. Als weiteres Manko empfand ich, dass er kaum ein Wort Spanisch spricht, nach über 30 Jahren jährlichen Aufenthalten in Tarifa. So beschränkt sich der Kontakt mit der lokalen Kultur auch mehr auf deutsch- und englischsprachiges Angebot. Die Werbeanzeigen für das Event empfand ich im Rückblick über das normale -offensichtliche- Maß an Beschönigung hinaus zum Teil mehr als Wunschdenken, denn als realistische Werbung.





### Mein persönliches Fazit:

Tarifa ist schön und bietet für einen Surfurlaub alles an Infrastruktur und Kultur. Die Spots in der Umgebung sind spitze zum Surfen, wenn man mit sehr starken und sehr böigen Bedingungen klar kommt. Für Dezember war es angenehm warm (*es soll laut einem Mitreisenden auch mal zwei Wochen Regen bei durchgehend 9Bft gegeben haben*) und dazu sind die Einheimischen freundlich.

Eines Tages bestimmt mal wieder eine Reise wert. Die im Rahmen des Weihnachts-/Neujahr Events von GO!Travel&More gebuchte Unterkunft war ausreichend, die Möglichkeit das Material in der Garage einzulagern, für die jeder Mietwagenfahrer einen Schlüssel bekam war großartig, auch wenn es ein nervenzehrendes Geduldsspiel war sie zu knacken wenn der Wind ballert. Dirk als Reiseleiter leider ein Minuspunkt. In einer völlig selbstständigen Gruppe aus (SCA-)Kumpels in eigenem Appartement eventuell eine Wiederholung.



### Tipps für den richtigen Umgang mit der Mastverlängerung

oder:

#### Wie bunkert man sein Segel diebstahlsicher :)

(ein humorvoller Bericht mit ernstem Hintergrund von Ralf Kott. Bitte aufmerksam lesen und dann beim nächsten Mal am See die eigene Mastverlängerung kritisch ansehen)

Zuerst solltet ihr euch über eure Mastverlängerung klar werden. Begutachtet sie mal genau am Stau beim zögerlichen Aufbauen (weil der Wind ja doch wieder nicht reichen wird), beim mürrischen Abbauen (weil der Wind tatsächlich nicht gereicht hat) oder einfach zu Hause bei einem leckeren Glas XY.

Nun können daraus zwei Situationen entstehen:

#### 1. Situation:

Ihr habt eine Verlängerung, die schon Dekaden auf dem Buckel hat und sich Ihrer Aufgabe, nämlich das Segel zu fixieren, vollkommen bewusst ist. Eine Verlängerung wie sie im Buche steht, mit klobigem Fuß und einem dicken Knopf, der sich schön in die Rundung einschmiegt; den man gezielt drücken muss um das Rigg vom Brett zu trennen.

Ein todsicheres System, Dekaden alt, aber auch altbewährt.

Ihr könnt beruhigt sein.

#### 2. Situation:

Ihr habt eine von diesen schlanken, sportlichen Jungspundverlängerungen. Maximal 3 Jahre alt! Material: STAHL! Look: Lässig in schwarz metallic. Preis: jenseits von gut und böse!! DAS MUST HAVE aus dem Hause "wir sponsern diesen alten Franzosen, der langsam mal vom Thron muss!". Geiles Teil.

Aber leider kein Routinier! Wie ein Greenhorn muss diesem Gerät die Meinung direkt gezeugt werden. Die Hörner sind eben noch nicht abgestoßen. Der Pin sitzt erhaben, übermutig drohend außen am schimmernden Rund. Wollüstig springt dieser auf, sobald der kleinste Druck drauf kommt. Man kann ihn blockieren, die Zwangsjacke anlegen und das sollte man auch tun.

Habt ihr so ein Modell ist Sorgfalt angebracht!

Seid vorsichtig, ihr habt ein unerfahrenes Jungtier, es will seine Freiheit! Sobald es einmal die Freiheit gewittert hat, wird es die Chance nutzen und sich befreien.

#### So geschehen am 1.2.2016.

Durch zu wenig Kontrolle beim Aufriggen, bedingt durch Unmengen an Vorfreude, hat sich ein Spanngurt des Segels über den Auslöser für den Schleudersitz gelegt. Bei der ersten absurden Böe ist es dann geschehen.

Das Brett steigt auf, ich steig ab. Geschockt vom Lechwasser tauch ich auf. Die Haube drückt auf den Kehlkopf, der drückt auf die Luftröhre, die Luft bleibt weg. Das Brett von Wellen und Wind schon auf dem Weg zum Strand. Nur wo steckt dieses Segel? Erst mal das Brett retten, ist ja wichtiger.

Danach, mit Brett zum Segel. Eine schnelle Ursachenforschung ergibt: Gurt über Knopf. Der muss da weg! Rumgefummel im kalten Wasser, das Brett unter einem Arm. Brett befreit sich, macht wieder schnellen Kurs Richtung Land. Nochmal nach dem Brett. Kampf zurück zum Segel! Dieses schon auf Tauschstation! HOCHTAUCHEN! Segel gegriffen, an die Oberfläche bekommen. KÄLTE. Erschöpfung. Haube! LUFT! Brett schon 10m weiter. Kaltes Wasser! Mit Segel zurückschwimmen? Gefährlich.... Ich werde Vater... so geht das nicht... Leben vs. Material. Leichte Entscheidung.

Seit diesem Tag habe ich steht's ein aufgebautes und perfekt getrimmtes Rigg am Stau. Es schlummert auf dem Grund, zwischen Stauwand und Slip.

An dieser Stelle hier also die Moral aus der Geschichte:  
Kaufe NP-Extensions nicht! (Meinung des Autors).

**Oder Kontrolliere dein Material vor der Session jedes Mal RICHTIG!**

Im nächsten Teil:

Expedition "Schwarze Moräne"









**Auch nach unserem Umzug ändert sich nichts an den Regeln zur.....**

## .....Nutzung des SCA-Materials durch unsere Mitglieder

Bevor die neue Saison beginnt müssen wir leider wieder auf unsere Verhaltensregeln hinweisen. Die ersten drei (gelb unterlegt) gelten schon länger. Die vierte und letzte ist heuer neu hinzugekommen und für einige sehr wichtig.



### Materialreservierungen sind nicht gestattet.

SCA-Material das am Ufer oder auf der Wiese unbenutzt herumliegt kann nach einer angemessenen Wartezeit von 20 Minuten (Brotzeitpause) von jedem anderen Mitglied benutzt werden.

Warum machen wir das?

1. Wird das Material Stunden vor dem beabsichtigten Einsatz aufgebaut leidet unter der Sonneneinstrahlung. Die UV-Strahlen zerstören den Weichmacher im Segel und den Fußschlaufen. Deshalb trocknen wir unsere Segel im überdachten Surfständer.
2. **Es ist rücksichtslos gegenüber anderen Clubfreunden!** Die würden in der Zwischenzeit gern damit surfen. Vielen von denen reicht auch weniger Wind um Spaß auf dem Wasser zu haben. Unsere Boar- und Segel-Flotte ist sehr begrenzt. Für „Tagesreservierungen“ reicht es nicht.



Dieser Hinweis hängt deutlich sichtbar am Materialcontainer.

### Materialverleih NUR an Mitglieder.

Es werden keine Ausnahmen gemacht!

Warum machen wir das?

**Kostenlos surfen gibt es nirgends.** Schaut euch mal im Internet die Verleihpreise der Surfstationen an. Auch dort darf nur der Ausleihende mit dem Material surfen. Zudem haftet er dort für alle Schäden am Material. Wir müssen ständig viel Geld für Neuanschaffungen und Reparaturen ausgeben. Dazu dient auch der Mitgliedsbeitrag. Deshalb ist eine Weitergabe, auch an gute Freunde oder Familienmitglieder generell verboten.



### Paddelboards

Durch Sonnencreme und Schweiß werden die Standflächen der Surfboards sehr rutschig. **Deshalb zum Baden und Paddeln im See immer nur die am Ufer liegenden PADDELBOARDS benutzen**

Diese Regeln sind eigentlich für jeden einleuchtend und leicht verständlich. Sie wurden bisher (fast) immer eingehalten.



#### Sehr wichtig!!!

Meist neue Mitglieder versuchen schlitzohrig die drei oben beschriebenen und eigentlich selbstverständlichen, Regeln zu unterlaufen. Sie lagern das SCA-Surfmateriale weit außerhalb unseres Sichtbereichs, z.B. auf der Badewiese. Dort liegt es dann stundenlang am Ufer umher. Es wurde beobachtet, dass manchmal auch Vereinsfremde damit surfen. Teilweise wurde dort das Board dort auch noch zum Paddeln zweckentfremdet.

Da hier absichtlich die vorherigen Regeln missachtet werden, mussten wir zwangsläufig eine zusätzliche, recht drastische, Verhaltensregel neu einführen.

**Rote Karte**

Das aufgebaute SCA-Material lagert in den Surfpausen immer in unmittelbarer Nähe, rechts von unserem Paddelboardständer, sodass jeder von uns sehen kann ob, wie und von wem es benutzt wird oder ggf. selbst damit surfen kann.

Wer das nicht beachtet wird einmal verwarnt.

Wer aber im Wiederholungsfall zeigt, dass er weiterhin **keine Rücksicht** auf die anderen Vereinsmitglieder nehmen will, wird dann sofort aus dem SCA ausgeschlossen.





